



Sehr witzig!? Spritztour mit Gery Seidl

FOTOS: PHILIPP TOMSICH

tele testet den neuen **Mazda CX-5** und besucht damit **Gery Seidl**. Der Kabarettist & Puls 4-Comedian fährt mit uns zu einigen seiner Lieblingsplätze. Von Wolfgang Knabl

GERY SEIDL

- **Geboren am 11. Mai 1975 in Wien** (Sonntag und Muttertag!)
- 2003 Erstes Kabarettprogramm „**Warum Richard III.?**“
- **TV ...** „Sehr witzig!“, „Bist du deppert?“ auf Puls 4
- **Lebt mit ...** Gattin Petra und Tochter Lilly, 8, in Höflein
- **Auszeichnungen ...** u.a. „Salzburger Stier“
- **Aktuelles Programm ...** **Sonntagskinder**

www.geryseidl.at

WORDRAP

Witze ... **killen jede Kommunikation**
Kabarett ... **hat einen Auftrag**
Lieblingsserie ... **Wunderbare Jahre**



Coole Rückfahrkamera! Wenn du einen Hund zusammenführst, siehst du das gestochen scharf“, witzelt Gery Seidl, als er den grauen Mazda vor der Kritzendorfer Gastwirtschaft Ockermüller einparkt. In Wahrheit ist der Kabarettist, Schauspieler und TV-Comedian ein Tierfreund und Vegetarier. „Im Supermarkt sollte man auf Fleisch aus Massentierhaltung sehen, wie die Tiere leben: Mit Schockfotos, wie auf den Zigarettensackerln“, meint er, während er ein Schwammerlgulasch isst. Der „Sehr witzig!“-Anchorman speist gerne im Ockermüller, weil er als Koch „völlig talentbefreit“ ist. „Wenn mehr als eine Herdplatte in Betrieb ist, bekomm’ ich Schweißausbrüche.“

WEISSES „SPIELHEMD“

Auf der Bühne und vor Kameras fühlt er sich deutlich wohler: Seidl wurde u.a. mit dem Grazer Kleinkunstvogel und dem Salzburger Stier

ausgezeichnet, das Grundrezept für den Puls4-Witzestammtisch „Sehr witzig!“ hat er in Zusammenarbeit mit dem Sender entwickelt. Beim Verlassen des Lokals wird er von einer Dame auf einen Witz angesprochen. Seidl ist es gewohnt – ebenso, dass ihm Wildfremde Witze erzählen. „Ich mag Menschen, vor allem die mit einem Pascher. Hab ja selbst einen.“ Durch den 19. Bezirk fahren wir zum Kahlenberg. „Der Wagen hat alle technischen Schmankerln, außer einem Schleudersitz“, bemerkt Seidl. Passanten schauen uns nach, manche wohl wegen dem markanten Mazda, andere wegen dem bekannten Fahrer mit dem zum Markenzeichen gewordenen weißen Hemd. „Ich habe null Bezug zu Kleidung. Ein weißes Hemd passt überall dazu, deshalb trage ich es auf der Bühne und im Fernsehen.“ Den Begriff „Arbeitskleidung“ hat er aus seinem Wortschatz gestrichen, er sagt lieber „Spielhemden“.



Gery Seidl vor der Casanova-Bar, im „Ockermüller“, on the road und am Kahlenberg (rechts ganz unten).

MUTBÜRGER STATT WUTBÜRGER

„Jetzt könnte ich den kleinen roten Wagen die Böschung runterschieben, so wie das Mister Bean immer macht“, lacht der Comedian, als er den Mazda CX-5 am Kahlenberg einparkt. Er spielt gerne an diesem „wunderschönen Ort“, von dem aus man auch den DC-Tower sieht. Daneben befindet sich die Strabag-Zentrale, errichtet von 2001 bis 2003. Seidl war Abschnittsbauleiter, danach kündigte er, um sich hundertprozentig seiner Karriere als Schauspieler und Kabarettist zu widmen. Ein riskanter Schritt? „Nein. Riskant wäre gewesen, es nicht zu tun, weil ich das ewig bereut hätte.“ Seidl mag lieber Mutbürger als Wutbürger: „Mach doch dein Ding!“ Er selbst will ein Buch schreiben, sich irgendwann mehr der Musik widmen, 40 „ernste“ Lieder hat er schon verfasst. Welche Rolle die Generation der 1970er-„Baujahre“ in der Gesellschaft spielt, beschäftigt den 42-Jährigen stark: „Sollen wir die Welt retten? Oder uns selbst finden, mithilfe eines Smartphones?“ Auch sein aktuelles Programm „Sonntagskinder“ widmet sich Luxusproblemen: „Wir leben in einer Sonntagsgesellschaft, haben Frieden, Meinungsfreiheit, viele haben tolle Autos, Wohlstand, und dennoch Probleme.“ Ob er die Message des Programms, „Sei gut zu dir und deinen Mitmenschen“ beim

Autofahren auslebt? „Nicht immer. Ich bin ein sehr emotionaler Mensch.“ Sonntagsfahrer ist er jedenfalls keiner, er verlangt dem Mazda CX-5 bei der Kahlenberg-Wertung einiges ab.

FERNSEHEN & PHILOSOPHISCHES

In der Casanova-Bar gönnt er sich vor dem Auftritt kein Seidl, sondern ein „kleines Bier“. Die Vorstellung ist wieder einmal ausverkauft. „Die TV-Erfolge sind sicher ein Multiplikator, aber ohne gutes Programm bringt das gar nichts“, meint er. Ob er als Sonntags- und Muttertagskind besonders viel Glück hat? „Ich bin bisher immer nur auf die Butterseite gefallen. Viel-

„JINBA ITTAI!“

Vergnügliche Testfahrt: Unterwegs mit Mazdas neuem CX-5.

Das 160-PS-Gefährt mit der muskulösen Frontpartie bietet viel Komfort und Technik, wobei die essenziellen Informationen im Vordergrund stehen. Das ermöglicht intuitive Bedienbarkeit. Helfer wie ein gut ablesbares Head-Up-Display, Verkehrszeichenerkennung, Spurhaltehilfe und Radar-Tempomat sorgen für „Jinba Ittai“: die Einheit von Fahrzeug und Fahrer.

www.mazda.at



leicht auch, weil ich versuche, zuerst immer das Positive zu finden. Schlechter wird es eh von alleine.“ Er fragt sich oft: Wenn er als 70-Jähriger zurückblicken und dem 42-jährigen Seidl sagen könnte, was dieser tun soll – was wäre das? „Dieses Gedankenspiel hilft mir, im Hier und Jetzt zu tun, was ich tun will und für richtig halte“, erklärt er. Dann geht er zu seinen Fans. ■

